

<b>Zeitschrift:</b>	Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie
<b>Herausgeber:</b>	Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie
<b>Band:</b>	60 (1953)
<b>Heft:</b>	1
<b>Rubrik:</b>	Färberei, Veredlung

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 25.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Verunreinigungen dann auch auf benachbarte Spulen. Die Abdeckplatten der Spindelbank sowie die entfernbare Verkleidung des Antriebes und die in Schlitten geführten Separatoren zwischen den Spindeln schützen in jeder Stellung des Ringes das Garn vor Verschmutzung und verhindern das Eindringen von Fasern in die Maschine.

Anpassung an verschiedene Spulenformen und Ungenauigkeiten durch ungleiche Spindelhöhe. Die verschiedenen Wagenantriebe, die zum CA-Modell erhältlich sind, ermöglichen die Herstellung zahlreicher Spulenformen. Es gibt ein Differentialgetriebe für die übliche Spulenform, für konische Spulen, und ein gewöhnliches Getriebe für zylindrische Spulen. Die neue Zwirnmaschine kann für verschiedene Ringdurchmesser von 8, 9 oder 10 Zoll und für 2-, 3- oder 4-Pfund-Spulen hergestellt werden. Die Spindelgeschwindigkeiten liegen zwischen 5000 und 8000 Umdrehungen pro Minute.

Dr. H. R.

**Betriebserfahrungen mit Brown-Boveri-Mehrmotorenantrieben für automatische Krempelsätze.** — Wir entnehmen den «BBC-Mitteilungen» Nr. 10/1952 nachstehende Kurzmeldung:

Ein Schweizer Kunde ließ die bisher von Transmissionen angetriebenen zwölf Krempelsätze seines Betriebes mit elektrischen Mehrmotorenantrieben ausrüsten. Durch den Entfall der vielen Transmissionselemente ist der Krempelsaal viel heller und auch staubärmer geworden. Wichtiger als dieser Erfolg war jedoch die Feststellung, daß die heutige Mehrproduktion aller zwölf Krempelsätze zusammen der bisherigen Produktion eines Satzes entspricht. Mit anderen Worten: durch die Modernisierung der Antriebe wird ein ganzer Krempelsatz eingespart. Allein durch diese Mehrproduktion wurden also die Anschaffungskosten der

neuen Antriebe voll amortisiert, ein Beweis, daß sich die Modernisierung alter Krempelsätze mit BBC-Mehrmotorenantrieben immer lohnt.

**Ein Kundenurteil über den Brown-Boveri-Spinn- oder -Zwirnregler.** — Die Firma BBC lieferte vor zwei Jahren einer belgischen Spinnerei vier regelbare Antriebe für moderne Kammgarn-Ringspinnmaschinen. Einer der vier Nebenschluß-Kommutatormotoren war mit Zwirnregler ausgerüstet, da sich der Kunde über dessen Wert ein Bild machen wollte. Ueber das Ergebnis teilte er der Firma mit:

«Anhand von Aufzeichnungen haben wir überraschend festgestellt, daß die wöchentliche Produktion der drei Maschinen mit Motoren ohne Zwirnregler durchschnittlich 751 kg Zwirn Nr. 60/2fach pro Maschine, diejenige mit Zwirnregler jedoch 865 kg beträgt. Erreicht wurde dieses Resultat durch den besseren Lauf der Maschine, durch die einfache und genaue Anpassung der günstigsten Spindeldrehzahl und somit die fast vollständige Konstanthaltung des Fadenzuges beim Aufbau des Kötzers. Parallel mit dieser beträchtlichen Mehrproduktion konnte erst noch eine Qualitätsverbesserung des Zwirns festgestellt werden.»

Diese Ergebnisse haben den Kunden veranlaßt, die übrigen Motoren ebenfalls mit Zwirnregler auszurüsten und auch für seine neue Spinnerei in Brasilien regelbare Dreiphasen-Nebenschluß-Kommutatormotoren mit Spinn- und Zwirnregler zu bestellen.

Da in Fachkreisen die Anschauungen über die Zweckmäßigkeit des Spinn- und Zwirnreglers auseinandergehen, dürfte diese objektive Feststellung eines Kunden von BBC für alle Spinnereien von besonderem Wert sein.

(«BBC-Mitteilungen» Nr. 10/1952)

## Färberei, Veredlung

**Krumpffreie Ausrüstung von Textilien.** — An der Deutschen Färber-Verbandstagung 1952 in Lübeck-Travemünde befaßte sich u. a. Prof. Dr. H. Rath mit dem Einlaufen der Textilien in der Chemisch-Reinigung und bei der Naßwäsche sowie mit der krumpffreien Ausrüstung. Er wies darauf hin, daß man sich im Laufe der Jahre so sehr an das Einlaufen der Textilien bei der Wäsche gewöhnt hat, daß man bei Paßformen entsprechend größer kauft, bzw. konfektioniert. Das Einlaufmaß ist aber je nach Faserart, Garn- und Gewebestruktur sowie der im Rahmen der Fabrikation in das Gewebe hineingebrachten Spannung sehr verschieden, so daß diese Schätzungen nicht ganz sicher sind. Die nicht zu vermeidenden Spannungen werden durch den Fabrikationsprozeß, namentlich durch das Trocknen nach dem Bleichen oder Färben, fixiert. Sie suchen sich aber bei Gelegenheit wieder auszugleichen, so bei Regen oder wäßrigen Waschlotten. Das Wasser führt nämlich zu einer Quellung der Fasern und belebt daher die ganze Garn- oder Gewebestruktur. Durch diese Quellung erfahren die Faserquerschnitte eine wesentliche Ausdehnung, während die Längsquellung verschwindend gering ist. Deshalb müssen die Fäden um die voluminöser gewordenen Bindungspunkte steilere, d. h. längere Wege beschreiben: das Gewebe läuft ein. Bei der Endquellung, also beim Trocknen, nehmen die Fasern wohl ihre ursprünglichen Dimensionen an; der während der Quellung vorhandene Zustand der Garn- und Gewebestruktur, d. h. die Gewebeschrumpfung, bleibt aber erhalten. Bei gleicher Gewebeschaffenheit laufen Gewebe aus regenerierten Zellulosefasern stärker ein als solche aus natürlichen, was aber nicht für Azetatfaser-

garne gilt. Bei der aus azetylierter Zellulose gewonnenen Azetatfaser ist die Quellung sehr gering.

Krumpffreie Ausrüstung kann auf mechanischem oder chemischem Wege oder in kombinierter Art durchgeführt werden. Es ist aber wichtig, daß im Endstadium der Ausrüstung, d. h. beim Uebergang von Naß nach Trocken, die auf das Gewebe einwirkenden Spannungen möglichst klein gehalten werden. Für ein absolut krumpffreies Gewebe ist jedoch die Anwendung einer kompressiven Krumpfung notwendig. Die chemischen Verfahren arbeiten in der Form, daß sie durch Einlagerung von Kunstharzen in die zwischenmizellaren Faserräume oder durch Vernetzung der Zellulosekristallite die Wasserquellung und damit das Krumpfen vermindern. Bei den Synthetics stellen die Fixierprozesse, wenn sie vorschriftsgemäß durchgeführt werden, eine einwandfreie Methode zur Herstellung krumpfechter und knitterfester Gewebe dar. Auf dem Wollsektor ist das Einlaufen nie besonders in Erscheinung getreten, da man sich in der Tuchausrüstung schon immer gewisser Fixiermethoden in Form des Brennens und Dekatierens bedient hat, durch die man die an und für sich geringe Einlaufenz der Wolle weitgehend ausschalten konnte. Auch für Wolle gibt es moderne chemische Verfahren, um sie krumpfecht, filzfrei und zudem alkalifast zu machen, so daß man solche Artikel einer kochenden Seife/Sodawäsche ohne Schädigung unterziehen kann.

ie

**Wasserabstoßende Farben — für den Regenmantel der Zukunft.** — Vor der Amerikanischen Chemischen Gesellschaft berichtete vor kurzem Dr. Clyde DeWitt, der Lei-

ter der technischen Versuchsstation des Michigan State College, über neue, von ihm entwickelte Textilfarben, die gleichzeitig wasserabstoßend wirken. Diese imprägnierenden Farbstoffe erhöhen die Wasserundurchlässigkeit von Wolle auf das Sechzig-, die von Baumwolle auf das Zwölffache. Sie werden sowohl für Zeltplanen, Regenschirme und Markisen, als auch für Bekleidungsgegenstände Verwendung finden.

Die Entwicklung der imprägnierenden Farben ist einem Zufall zu danken: Dr. DeWitt und sein Mitarbeiter verwendeten 1947 bei Versuchen zur Aufbereitung von Kupfererz nach dem Flotationsverfahren einen Farbstoff mit Mineralöleigenschaften. Als ein weißes Tuch, mit dem verschüttete Farbe aufgewischt worden war, auch zum Auftrocknen von Wasser benützt werden sollte, zeigte es sich, daß die gefärbten Stellen kein Wasser aufnehmen.

Dr. H. R.

#### Neue chemische Textilhilfsmittel in Westdeutschland.

Die Badische Anilin- und Soda-Fabrik, Ludwigshafen/Rh. gibt folgende Neuentwicklungen bekannt: Kieralon B ist ein Universalhilfsmittel bei Brühen, Abkochen und Beuchen von vegetabilischen Fasermaterialien. Das Produkt ist ein hellbraunes, leicht lösliches, härte- und alkali-beständiges und angenehm riechendes Beuchöl von neutraler Reaktion, bei dem es sich um eine Kombination hochaktiver Erzeugnisse mit besonderer schuttkolloidaler Wirkung handelt. Es besitzt gute Benetzung-, Durchdringungs- und Reinigungswirkung, gutes Dispergiervermögen für Kalkseifen und beachtliche Emulgierwirkung. Kieralon B kann überall dort verwendet werden, wo Zellulose, wie Baumwolle, Flachs, Hanf, Ramie, Jute und dergleichen, auch in Mischung mit Zellwolle, Rayon, u. a. mit stark oder schwach alkalischen Brüh-, Koch- und Beuchflotten behandelt wird. Außerdem kann es als Zusatz zu Bleichflotten wie auch bei der Natriumchlorit-Bleiche und zu Spülflotten, besonders für stark verunreinigtes Kochgut, verwendet werden.

Kaurit KFS-Paste ist ein Harnstoff-Formaldehyd-Kondensationsprodukt zum Veredeln bzw. Knitterfestmachen von Textilien aus Zellwolle und Rayon sowie von Mischgeweben aus Wolle und Zellwolle bzw. Perlon und Zellwolle. Das Erzeugnis ist eine weiße Substanz, die in Wasser von ca. 90° C gut löslich ist. Bei der Textilveredlung mit diesem Erzeugnis wird neben einer guten Quellwertverminderung eine hohe Knitterfestigkeit erreicht. Außerdem werden Krumpffestigkeit und Naßreißfestigkeit erheblich verbessert. Unter Einhaltung bestimmter Bedingungen läßt sich das Produkt zusammen mit Appreturmitteln und gleichzeitig auch mit Hydrophobierungsmitteln verwenden.

#### Verein ehemaliger Seidenwebschüler Zürich und A.d.S.

Die **Generalversammlung** findet schon am *Sonntag, dem 1. Februar 1953*, nachmittags 2.15 Uhr, im «Zunftthaus zur Waag» in Zürich 1 statt.

Durch die Vorverschiebung hoffen wir, daß recht viele Mitglieder diesen Nachmittag für den Verein reservieren und an der Generalversammlung teilnehmen werden.

**Der Vorstand.**

Soromin HS ist ein hochsubstantives Avivage- und Weichmachungsmittel für Textilien aller Art, speziell für Trikotagen aus Zellwolle und Rayon. Dabei handelt es sich um ein kationenaktives Fettsäurekondensationsprodukt in Form einer leicht gelblichen, weichen Paste, die durch Uebergießen mit Wasser von etwa 90° C leicht löslich ist. Soromin HS kann sowohl in schwach alkalischem als auch in sauren Bädern und in Kombination mit verschiedenen Appreturmitteln verwendet werden. Besonders vorteilhaft ist die gemeinsame Anwendungsmöglichkeit mit Kaurit KF-Paste; Soromin HS läßt sich praktisch für alle Textilien als Weichmachungsmittel verwenden. Es verleiht der Ware einen sehr weichen, glatten und geschmeidigen Griff.

ie

#### Neue Farbstoffe und Musterkarten

CIBA Aktiengesellschaft, Basel

**Pyrogenbraun 5RF**, ein Originalprodukt der Ciba, gibt auf Baumwolle und Kunstseide aus regenerierter Zellulose reine, gut lichtechte und in der Knitterfestappretur beständige Brauntöne. Der Farbstoff ist sehr gut löslich, egalisiert gut und weist ein gutes Ziehvermögen auf. Zirkular Nr. 691.

**Pyrogenbrillantgrün 2B und G** der Ciba. Diese Farbstoffe ergeben brillante Grünfärbungen von sehr guter Lichteinheit und Beständigkeit in der Knitterfestappretur. Sie zeichnen sich durch gute Lagerbeständigkeit aus. Zirkular Nr. 690.

**Cibantinorange 8R** gibt auf Baumwolle, Zellwolle und Kunstseide rotstichige Orangenuancen von guter Lichteinheit und guten Allgemeinechtheiten. Der Farbstoff wird in Kombination mit Cibantinbraun BR oder 3B zum Färben von lichteichten Waschartikeln in Lachs-, Beige- und Brauntönen empfohlen. Zirkular Nr. 700.

## Mode-Berichte

### Die Bänder in der amerikanischen Mode 1953

Von Paris inspiriert, kokett und diesmal entschieden weiblich anmutend, putzt sich die amerikanische Frühlings-Sommermode 1953 bereits mit all den modischen Dingen, die von den Damen des letzten Jahrhunderts geliebt und angewendet wurden.

Bänder thronen auf den ersten Frühlingshüten, die man bereits kurz nach Neujahr tragen wird, Bänder sind stufenweise eingereiht auf die großen Ballroben aus Organza aufgenäht, Bandmaschen schmeicheln sich in die Rockweite der Tülljupes, Bänder sind durch die gestickten Entredeux der Wäschejupons gezogen, Bänder sind auf Kinderkleider aufgenäht oder fassen die Kanten ein, Bänder schmücken die bedruckten Kleider, schmale Bänder sind zu luxuriösen Kleidern verstrickt, die man in Kali-

fornien ganz besonders liebt — wie übrigens auch in Paris — Bänder werden zu koketten Krawatten gebunden und unter dem umgeschlagenen Rock- oder Blusenkragen à la «Peter Pan» getragen.

Eine der interessantesten diesjährigen Anwendungen von Bändern, vom Gesichtspunkt des industriellen Verbrauchs aus gesehen, wird die von der Mode diktierte Bandgarnitur auf den bedruckten Baumwoll-, Percal- und Chintzkleidern sein. Man wird im Frühling zahlreiche einfache und auch durchaus angezogen wirkende Kleider mit Bandgarnituren am Jupe, den Nähten eines ganzen Kleides entlang und als Bordüre auf Manchetten oder Kragen sehen. Die Monotonie von Streumustern, Tupfen und Blümchen unterbrechend, werden Bänder in